

Berlin, den 27.03.08

**Protokoll**  
**der gemeinsamen Arbeitskreissitzung**  
**AK Agrarpolitik und AK Deutsche JungwinzerInnen**  
**am 4. März 2008 in Berlin**

<b>TeilnehmerInnen:</b>	
Rheinland-Nassau	Christian Amlinger
Südbaden	Michael Paulus, Thomas Huschle
Mecklenburg-Vorpommern	Stephan Nagel, Gunnar Volk, Philipp Hänisch
Schleswig-Holstein	Hinnerk Hinz
Westfalen-Lippe	Alexander Knufinke, Sven Rafflenbeul
Rheinhesse/Pfalz	Stefan Braunewell, Christoph Sommer
Sachsen	Martin Häberer
Berlin-Brandenburg	Mathias Wandel
Sachsen-Anhalt	Thomas Würth
Hessen	Bettina Muth, Knut Weyand-Fink
Württemberg-Baden	Thomas Rembold, Christoph Ehmer, Nico Schumacher
Württemberg-Hohenzollern	Andreas Diem, Susanne Kornmayer
Bayern	Petra Wenninger, Christian Stake, Simone Eichinger, Matthias Fischer, Christian Gerleigner
BDL	Gunther Hiestand, Johannes Scharl, Anne Hartmann, Katja Zippel, Nannette Pankow

Gunther Hiestand begrüßt die Delegierten der Arbeitskreise Agrarpolitik und Deutsche JungwinzerInnen zur gemeinsamen Sitzung. Schwerpunkt ist das Thema EU-Pflanzenschutzpolitik. Zudem steht die inhaltliche Vorbereitung für den Parlamentarischen Abend, die intern in den jeweiligen Arbeitskreisen durchgeführt wird, auf dem Programm.

Gunther Hiestand begrüßt Herrn Steffen Pinggen vom Deutschen Bauernverband, der zur EU-Pflanzenschutzpolitik sowie zu weiteren umwelt- und naturschutzfachlichen Themen einen Einführungsvortrag hält.

## Vortrag: Überblick zur EU-Pflanzenschutzpolitik, EU-Bodenrahmenrichtlinie, Umweltschadengesetz, Umweltgesetzbuch, aktuelle Klimaschutzpolitik

**Referent: Herr Steffen Pinggen, Deutscher Bauernverband**

Herr Pinggen stellt den aktuellen Stand o.g. Themen dar. Den Schwerpunkt seines Vortrages bildet die EU-Pflanzenschutzpolitik. Hier stellt Herr Pinggen zum einen die Verordnung über das Inverkehrbringen von Pflanzenschutzmitteln und zum anderen die Richtlinie über den nachhaltigen Einsatz von Pestiziden genauer vor. Weiterhin informiert er über den Verhandlungsstand. So hat der EU-Agrarrat im Dezember 2007 über das EU-Pflanzenschutzpaket abgestimmt. Die nächsten Schritte folgen in diesem Jahr: Zur Richtlinie wird ein gemeinsamer Standpunkt des EU-Parlaments und des Agrarrats im Juni 2008 sowie die 2. Lesung im Europäischen Parlament vermutlich im September 2008 erwartet. Eine politische Einigung zur Verordnung erfolgt voraussichtlich im Mai 2008. Daher ist die Einbringung des landwirtschaftlichen Berufsstandes in den nächsten Wochen und Monaten sehr wichtig. Herr Pinggen informiert über die Position des DBV zur Pflanzenschutzpolitik. Hier gibt es eine gemeinsame Stellungnahme des DBV mit dem Handel und der Industrie.

Auf nationaler Ebene wurde die Novelle des Pflanzenschutzgesetzes im Dezember 2007 vom Bundestag beschlossen und im Februar 2008 vom Bundesrat zugestimmt. Damit wurden u.a. eine schlaggenaue Aufzeichnungspflicht für die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln, die Cross-Compliance-relevant ist, beschlossen.

Weitere Informationen sind dem Vortrag von Herrn Pinggen zu entnehmen - der Vortrag liegt als Anlage diesem Protokoll bei.

### Interne Diskussion der Arbeitskreise zum Thema Pflanzenschutz/EU-Pflanzenschutzpolitik

Die Arbeitskreise Agrarpolitik und Deutsche JungwinzerInnen diskutieren das Thema Pflanzenschutz und die Pflanzenschutzpolitik der EU. Bestandteile der Diskussion sind der Sinn und Nutzen sowie die Art der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln. Zudem werden auch die Fortbildung, welche ein Hauptanliegen im Rahmen der Richtlinie über den nachhaltigen Einsatz von Pestiziden ist, sowie Fragen der Zulassung von Pflanzenschutzmitteln in Europa diskutiert.

#### Folgende Positionen werden festgehalten:

- Pflanzenschutz darf nicht nur unter dem Gesichtspunkt der Risiken für Umwelt und Gesundheit der VerbraucherInnen betrachtet werden; sondern muss als notwendige und sinnvolle Aufgabe in der Landwirtschaft dargestellt werden, um die Nahrungsmittelproduktion hinsichtlich genügender Mengen und in guter Qualität sicher zu stellen – Pflanzenschutzmittel sind ein Schutz vor Krankheiten und Schädlingen in den Beständen
- dennoch muss die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln korrekt sein: nicht zur Prävention, sondern nur bei Bedarf und nach dem Grundsatz „nur so viel wie nötig“ (gute fachliche Praxis, integrierter Pflanzenschutz berücksichtigen)

EU-Verordnung über das Inverkehrbringen von Pflanzenschutzmitteln:

- europaweite Harmonisierung der Zulassung von Pflanzenschutzmitteln ist langfristig unausweichlich; die bestehende zonale Zulassung als ein Schritt in Richtung europaweiter Harmonisierung ist ein guter Ansatz
- bestimmte Inhalte der Verordnung (z.B. Substitutionsprinzip) und Forderungen des EU-Parlamentes (z.B. gefahrbezogene Ausschlusskriterien) könnten Zulassung und europaweite Harmonisierung gefährden

EU-Richtlinie über den nachhaltigen Einsatz von Pestiziden:

- Fortbildung: Qualität der Fortbildung für die AnwenderInnen von Pflanzenschutzmitteln in Deutschland ist hoch; zudem werden schon in der Erstausbildung wichtige Pflanzenschutzkenntnisse vermittelt; das Angebot an Fortbildungen muss aber
  - weiter gestärkt
  - ausgebaut
  - qualitativ hochwertig
  - immer wieder aktualisiert
  - thematisch umfassend (auch Technik) und
  - in den einzelnen Regionen angeboten werden (auch von landwirtschaftlichen Verbänden).  
Eine Pflicht zur Fortbildung ist aber nicht zielführend und verursacht nur weitere unnötige und teure Bürokratie.
- Technische Prüfung der Pflanzenschutzgeräte (TÜV) ist wichtig
- Verbot des Sprühens aus der Luft wird kritisiert, da diese Maßnahme im Weinbau (Steillagenweibau) aus praktikabler Sicht und für den Erhalt der Kulturlandschaft in Steillagen notwendig ist
- die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln sollte nicht durch hohe Auflagen für die Landwirtschaft erschwert werden; z.B. wurde zwar die schlaggenaue Aufzeichnungspflicht bei der Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln beschlossen und auch vom Bundesrat zugestimmt, dennoch darf durch die Aufzeichnungspflicht nicht zusätzlich eine erhöhte Kontrollbürokratie und Sanktionsgefahr durch die Cross-Compliance-Relevanz geschaffen werden

### **Grundsatzpapier zur landwirtschaftlichen Berufsausbildung (Ausbildung, Fortbildung, Studium)**

Das Grundsatzpapier wurde auf Basis der Diskussion im Rahmen der Klausur des Arbeitskreises Agrarpolitik ausformuliert und per E-Mail an die Delegierten der beiden Arbeitskreise Agrarpolitik und Deutsche JungwinzerInnen verschickt. Es handelt sich um einen Entwurf. Dieser liegt auch als Tischvorlage vor. Johannes Scharl stellt dar, dass das Papier erst bei der übernächsten Bundesmitgliederversammlung des BDL im November 2008 verabschiedet werden soll. In der dazwischen verbleibenden Zeit besteht daher Gelegenheit, das Grundsatzpapier in den Landesverbänden sowie auch bei den nächsten BDL-Arbeitskreisen weiterhin zu diskutieren.

Bei dem jetzigen Entwurf werden die Forderungen optisch noch stärker herausgestellt und die Gliederung zum Teil geändert, berichtet Johannes Scharl. Die beiden Arbeitskreise diskutieren das Papier. Es ergeben sich einige Änderungen und Ergänzungen. Unter Berücksichtigung dieser Änderungen wird das Papier den Arbeitskreisen sowie den Landesverbänden dann nochmals zugeschickt.

Anne Hartmann weist auf die Notwendigkeit einer verstärkten Koordination und eines besseren Austausches der Akteure im landwirtschaftlichen Bildungsbereich hin. Eine Idee wäre z.B. die Initiierung runder Tische, bestehend aus den Akteuren des Berufsbildungsbereichs der Landwirtschaft. Der BDL unterbreitet den Landesverbänden den Vorschlag, nach der Abstimmung des Grundsatzpapiers in der Herbst-Bundesmitgliederversammlung (November 08) flächendeckend im ganzen Bundesgebiet innerhalb eines festgelegten Zeitraums runde Tische stattfinden zu lassen. Hier sollten die zuständigen Ministerien, der landwirtschaftliche Berufsstand und die Landjugendverbände teilnehmen. Die Organisation sollte bei den Landjugendverbänden liegen. Auf Bundesebene sollte der runde Tisch nach den Treffen in den Verbandsgemeinden der Bundesländer stattfinden, z.B. im Rahmen der Grünen Woche. Dieser Vorschlag trifft auf Zustimmung der Arbeitskreise.

Der BDL wird dazu ein Konzept erarbeiten.

Im Anschluss an diese Diskussion teilen sich die Arbeitskreise Agrarpolitik und Deutsche JungwinzerInnen auf, um den Parlamentarischen Abend vorzubereiten und die interne Tagesordnung durchzuführen.

### **Interne Tagesordnung des Arbeitskreises Agrarpolitik**

#### **TOP 1: Annahme des Protokolls der Arbeitskreisklausur vom 8.-10. Februar 2008 in Herrsching**

Das Protokoll der Arbeitskreisklausur in Herrsching vom 08.-10. Februar 2008 wird angenommen.

## **TOP 2: Themen der aktuellen Agrarpolitik und Vorbereitung auf den Parlamentarischen Abend**

Johannes Scharl stellt die Themen und die Methode (world cafe) für den Parlamentarischen Abend vor. Für die Themen liegen entsprechende Tischvorlagen mit den inhaltlichen Informationen und dem aktuellen Diskussionsstand sowie Positionspapiere aus.

Folgende Themen werden inhaltlich vorbereitet:

- Heath Check, Finanzielle Vorausschau
- Ausstieg aus der Milchquotenregelung
- Novellierung Pflanzenschutzgesetz
- Klimaschutzprogramm, insb. Novellierung Erneuerbare-Energien-Gesetz

Für das Thema Health Check soll die Position des BDL (Positionspapier) weiterhin deutlich vertreten werden. Die aktuellen Vorschläge der Kommission zur Degression der Direktzahlungen und zur Erhöhung der Modulation werden abgelehnt. Vor allem die Verlässlichkeit der Politik und die notwendige Planungssicherheit für JunglandwirtInnen werden hervorgehoben. Es muss daran festgehalten werden, den Finanzrahmen bis 2013 - wie beschlossen - umzusetzen. Deshalb darf aus dem Health Check keine neue Reform werden. Der Health Check soll nur als Überprüfung der Instrumente und für die Vereinfachung der Regelungen genutzt werden.

Im Sinne der Vereinfachung bewertet der BDL die technischen Änderungen bei Cross Compliance positiv, z.B. dass der 10-Monatszeitraum zugunsten einer Stichtagsregelung aufgehoben wurde. Ebenfalls positiv ist die geplante Abschaffung der Flächenstilllegung. Der BDL sieht in der Aufrechterhaltung der Flächenstilllegung keine Notwendigkeit mehr, denn landwirtschaftliche Flächen sind knapp und wertvoll. Vor allem vor dem Hintergrund, dass neben der Nahrungsmittelerzeugung die Produktion von nachwachsenden Rohstoffen eine zunehmend größere Bedeutung einnimmt, müssen die landwirtschaftlichen Flächen effizient genutzt werden.

Im Rahmen der Milchpolitik sprechen sich die JunglandwirtInnen deutlich für einen Quotenausstieg 2015 aus. Wichtig sind Konzepte und begleitende Maßnahmen für den Quotenausstieg. In Bezug darauf lehnen die Delegierten aber die Quotenerhöhung bei Milch von 2 % zum 1. April 2008 ab. Geeignete Maßnahmen wären eine EU-weite Handelbarkeit der Quote, eine EU-weite Saldierung und eine Reduzierung der Superabgabe. Von Bedeutung ist zudem die Unterstützung benachteiligter Gebiete bzw. Grünlandgebiete und Bergregionen. Als Finanzierungsmöglichkeit für den Quotenausstieg sollten eingesparte EU-Haushaltsmittel eingesetzt werden. Finanzhilfen sollten jedoch nicht durch Kürzungen der Direktzahlungen und somit durch eine Kürzung bei anderen Produktionsbereichen akquiriert werden (Vorschlag der Kommission den Artikel 69 der EU-Beihilfeverordnung entsprechend zu ändern).

In Bezug auf die finanzielle Vorausschau sprechen sich die JunglandwirtInnen auch für die Zeit nach 2013 für eine Unterstützung der Landwirtschaft durch Direktzahlungen aus. Auch dann besteht die Notwendigkeit, gesellschaftliche Leistungen und die hohen Umwelt-, Sozial- und Tierschutzstandards in der EU entsprechend zu honorieren. Dennoch wird die landwirtschaftliche Produktion sich in freien Märkten und somit unter verschärften Wettbewerbsbedingungen behaupten müssen. Die JunglandwirtInnen nehmen diese zukünftigen Rahmenbedingungen an und sehen darin ihr unternehmerisches Denken und Handeln gestärkt.

Für die Positionierung der Novellierung der Pflanzenschutzpolitik liegen o.g. Aussagen vor.

Zur Positionierung zum Klimaschutzprogramm der Bundesregierung, einschließlich der Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes dient das Positionspapier des BDL. Dieses wurde ausformuliert und vom Bundesvorstand am 3. März 2008 beschlossen.

### **TOP 3: Verschiedenes**

1. CEJA: Johannes Scharl erläutert, wie schon in der AK-Klausur in Herrsching, das Vorhaben des BDL, einen Verteiler für Interessierte an den Veranstaltungen von CEJA zu erstellen. Diesbezüglich ist ein Rundschreiben an die Landesverbände und den Arbeitskreis Agrarpolitik mit Informationen verschickt worden. Johannes Scharl und Anne Hartmann appellieren an die Delegierten des Arbeitskreises, sich an den Seminaren durch eine möglichst kontinuierliche Teilnahme zu beteiligen. Ein fester Teilnehmerstamm wäre optimal. Es können aber auch gern Ehemalige des Arbeitskreises bzw. von den Landesvorständen mitfahren. Bisher haben sich aus dem Arbeitskreis Agrarpolitik Alexander Knufinke, Philipp Hänisch, Sören Magens, Thomas Huschle und Knut Weyand-Fink gemeldet.  
Das nächste CEJA-Seminar findet vom 4.-6. April in Brno (Tschechien) statt.

2. BDL-Veranstaltungen im Agrarbereich: Johannes Scharl kündigt die kommenden BDL-Veranstaltungen im Agrarbereich an. Die Agrartagung des BDL findet am 1. April 2008 in Berlin statt. Das Thema heißt „Klimawandel-Auswirkungen und Strategien für die Landwirtschaft“. Hochkarätige Referenten aus dem Bundesumweltministerium, der Wissenschaft, vom NABU und vom Bündnis 90/Die Grünen werden zu Gast sein.

Der nächste Arbeitskreis Agrarpolitik findet voraussichtlich am 21. Oktober statt. Ort und Thema sind noch offen.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung des DBV vom 30. Juni-1. Juli 2008 in Berlin wird es wieder einen Junglandwirtetreff geben. Dieser wird am Abend des 30. Juni zum Thema Bildung im Agrarbereich stattfinden. Die JunglandwirtInnen können zudem am Gesamtprogramm der DBV-Mitgliederversammlung teilnehmen. Aus dem Arbeitskreis wird angemerkt, dass den Landesbauernverbänden mitgeteilt werden soll, JunglandwirtInnen in ihre Delegationen aufzunehmen. Dies sollte auch für die nächsten Jahre fest etabliert werden. Um dieses Anliegen bei den Bauernverbänden zu verankern, sollte auch der Beirat des Projektes Arbeitskreise Junglandwirte darüber in Kenntnis gesetzt werden.

Johannes Scharl informiert, dass für die Fachforen im Rahmen der DBV-Mitgliederversammlung noch JunglandwirtInnen für die Podiumsdiskussionen gesucht werden. Die Fachforen finden zu folgenden Themen statt: Milch/Begleitprogramm, EU-Agrarpolitik/Health Check, Leitbild Landwirtschaft, Bioenergie und Klimaschutz, Veredlung.

Nico Schumacher merkt an, dass die BDL-Veranstaltungen auch stärker wieder in anderen Orten Deutschlands durchgeführt werden sollten, da 2008 viele Arbeitskreise und BDL-Veranstaltungen in Berlin stattfinden.

3. BDL-Bundesmitgliederversammlung: Anne Hartmann informiert, dass es im Rahmen der BDL-Bundesmitgliederversammlung ein ca. zweistündiges Treffen mit den Landesverbänden zum Projekt „Arbeitskreise Junglandwirte“ geben soll. Genauere Informationen werden mit der Einladung und den Unterlagen zur Bundesmitgliederversammlung verschickt.

4. Parlamentarischer Abend: Knut Weyand-Fink bemerkt, dass die Unterkunft bzgl. des Parlamentarischen Abends (Jugendgästehaus Lehrter Straße) sehr schlecht und unsauber ist. Der BDL sollte für die nächsten Veranstaltungen bessere Übernachtungsmöglichkeiten buchen.

5. Fachausschüsse beim DBV: Es wird die Delegation für die Fachausschüsse beim Deutschen Bauernverband besprochen. Eine Delegiertenliste liegt als Tischvorlage aus. Johannes Scharl informiert, dass er die Ausschüsse von Iris Comdühr übernimmt. Zudem tritt Knut Weyand-Fink von seiner Delegation im Fachausschuss Betriebswirtschaftliche Fragen zurück, so dass dieser neu zu besetzen wäre. Interessierte sollen sich in der BDL-Geschäftsstelle melden. Volker Escher fragt, ob es den Fachausschuss Recht wirklich gibt, da er noch nie eine Einladung bekommen hat. Dies soll mit den Zuständigen beim DBV geklärt werden. Sandra Ortner wird gefragt, ob sie den Fachausschuss Rinder weiter besetzen möchte. Volker Frauen, Stellvertreter für den Fachausschuss Rind, ist von seiner Delegation zurückgetreten. Somit wäre dieser Stellvertreter-Posten für den Fachausschuss Rind auch neu zu besetzen.  
Die Delegiertenliste mit den genannten Änderungen liegt als Anlage dem Protokoll bei.

Johannes Scharl schließt die Sitzung und wünscht allen einen interessanten Parlamentarischen Abend.

## **Interne Tagesordnung des Arbeitskreises Deutsche JungwinzerInnen**

### **TOP 1: Annahme des Protokolls der Arbeitskreisklausur vom 1.-3. Dezember 2007 in Nehren (Mosel)**

Das Protokoll der Arbeitskreisklausur vom 1.-3. Dezember 2007 in Nehren im Weinbaugebiet Mosel wird angenommen.

### **TOP 2: Themen der aktuellen Weinbaupolitik und Vorbereitung auf den Parlamentarischen Abend**

#### **1. Ausbildung: Dualer Studiengang Bachelor Weinbau und Oenologie in Rheinland-Pfalz**

Der Arbeitskreis diskutiert den geplanten dualen Studiengang Weinbau und Oenologie in Rheinland-Pfalz. Die folgenden Punkte müssen nicht ins Grundsatzpapier zur landwirtschaftlichen Berufsbildung aufgenommen werden, da sie sehr detailliert sind. Dennoch sind sie als Stellungnahme des BDL von hoher Bedeutung, z.B. für den Parlamentarischen Abend, für die geplante Diskussion mit dem Staatssekretär Herrn Prof. Englert vom Landwirtschaftsministerium Rheinland-Pfalz sowie für Pressemeldungen.

Kernfrage:

Gibt es einen Führungskräfte-mangel oder eher einen Fachkräfte-mangel im Weinbau? Ist der neue Studiengang nötig?

Aus der Diskussion wird festgehalten:

- BDL ist prinzipiell gegen den geplanten zusätzlichen Weinbaustudiengang in der vorgestellten Form und gegen die Art und Weise, wie hier Bildungspolitik für den Weinbau betrieben wird
- Problem: für neuen Studiengang werden keine neuen Lehrkräfte eingestellt, sondern an den Schulstandorten in Rheinland-Pfalz abgezogen
- Anfänglich zuviel Praxis ohne theoretischen Hintergrund (geplant sind anfangs 14 Monate Praxis, dann auch Theorie)
- Vorteil eines eigenen Weinbaustudienganges besteht nur für wenige Anbauregionen in RLP, Gefahr der Qualitätsminderung bei anderen Ausbildungswegen in RLP (Fachschule, Techniker, Meister)
- Prof nur 2h/ Woche vor Ort, wenn Standort Neustadt/Weinstraße gewählt wird und zuständige FH eine andere ist; direkte/r AnsprechpartnerIn fehlt
- Studierende haben wegen hoher Stundenplandichte keine Möglichkeit, zwischendurch zu arbeiten
- Kritik: Praxis + Theorie nicht zeitnah verknüpft, zum Schluss zu wenig Praxis
- zeitmäßig nur noch ein Jahr Vorteil gegenüber Geisenheim
- kein bundesweiter Ansatz, nicht einmal regionale Beteiligung

Es wird informiert, dass am 19.03.2008 eine Vorstellung des dualen Studienganges in Herrenhof, inkl. Interview mit potentiellen Betrieben, die Studierende beschäftigen, erfolgen soll. Für den nächsten Arbeitskreis Deutsche JungwinzerInnen am 2. April 2008 in Mainz wurde Staatssekretär Englert zur Vorstellung des dualen Studienganges eingeladen. Es wird vereinbart, dass vor der Vorstellung des dualen Studienganges in Herrenhof, d.h. vor dem 19.03., eine BDL-Pressemitteilung mit deutlicher Kritik dieses Studienganges veröffentlicht wird. Einfließen sollen in diese Meldung auch folgende Punkte:

- grundsätzlich wird qualitätsmäßige Verbesserung der Ausbildung befürwortet
- vorliegender Plan für dualen Studiengang in RLP weist große Defizite auf
- weder regional noch bundesweit abgesprochen

## 2. Umsetzung der EU-Weinmarktreform

Gunther Hiestand berichtet, dass Teile der EU-Weinmarktreform bis 01.08.2008 umgesetzt werden müssen. Deutschland steht aus EU-Mitteln ein Etat von 22 Mio. € in 2008 zur Verfügung.

Stefan Braunewell berichtet über die Sitzung des AK Weinrecht/Weinmarkt des Deutschen Weinbauverbandes. In dieser Sitzung wurden die einzelnen Punkte zur Weinmarktreform detailliert diskutiert. Die BDL-Position wurde eingebracht. Das Protokoll ist allen Mitgliedern des AK Deutsche JungwinzerInnen zugegangen.

Aus der Diskussion zur Umsetzung der Weinmarktreform werden folgende Punkte festgehalten:

- Die nationale Beihilfe für Dringlichkeitsdestillation sowie die Ernteversicherung wurden als Variante für Deutschland abgelehnt
- Überlegungen zu Fonds auf Gegenseitigkeit (staatlicher Fonds zur Stabilisierung der Preise bei Schwankungen auf dem Markt) werden abgelehnt
- Absatzförderung auf Drittlandsmärkten ist möglich
  - Maßnahmen 50% kofinanziert durch EU
  - DWI kann 2 Mio. € aus eigenem Etat zur Kofinanzierung zur Verfügung stellen
  - Einige Bundesländer wollen Mittel jedoch komplett aufteilen auf jeweilige Länder
  - Werbeveranstaltungen für deutsche Weine insgesamt positiv. Eine Zersplitterung der Werbemaßnahmen wird jedoch nicht als sinnvoll angesehen.
- Umstrukturierung Förderbeträge
  - Beibehaltung
  - Priorität: Gemeinschaftliche Projekte, z.B. Sicherung der Bewässerung durch Schaffung Infrastruktur (Leitungen bis Weinberg, Brunnen etc.), keine Förderung der direkten Bewässerung im Weinberg
  - Einkommenseinbußen durch Ernteausfall bei Neuanlagen bis 75% ausgleichen
  - Stockzahlen und Rebsortenliste freigeben
  - Piwis wie andere Rebsorten auch behandeln (nicht extra fördern)
- Investitionen nach § 13a
  - Vorschlag Gunther Hiestand: im Rahmen von Investitionen spezielles Förderprogramm für JungwinzerInnen unter Voraussetzung der Inanspruchnahme betriebswirtschaftlicher Beratung etc. (mit Förderung 50%) oder Anbindung an Junglandwirteprogramm
    - Junglandwirteprogramm sehr aufwendig, bürokratisch
    - wenn Investitionsförderung, dann aus 2. Säule rausnehmen
    - Förderprogramm müsste unbürokratisch sein
    - bei 50% Förderung Aufwand berechtigt
    - Vorschlag wird in Landesverbänden diskutiert
- Verwendung von RTK zur Anreicherung
  - Saccharoseanreicherung beibehalten
  - RTK-Anreicherung sofort verbieten
  - bei Abschaffung von RTK-Beihilfen werden 17 Mio. € in Deutschland frei
  - Abstimmung im AK: Rheinland-Nassau, Bayern, RheinhessenPfalz für sofortige Abschaffung; Württemberg-Baden für Übergangsfrist
- Vorschläge für Investitionsförderung
  - Kooperationen fördern (Maschinenringe)
  - Gemeinschaftsprojekte, evtl. Forschung (Produktinnovation)
  - Fokus sollte auf Drittlandmarketing liegen (nicht regional sondern Deutschland) und Erhaltung Investitionsförderung (v.a. Gemeinschaftsprojekte, Bewässerung)

## 3. Regelung der Saison-Arbeitskräfte

Gunther Hiestand berichtet, dass die Eckpunkterege lung verlängert wurde. In Arbeitsagenturbezirken, in denen die Arbeitslosenquote im Oktober 2007 mindestens 20% unter dem Bundesdurchschnitt gelegen hat,

können wie bisher 90% der im Jahr 2005 zugelassenen mittel- und osteuropäischen Saisonarbeitskräfte ohne Arbeitsmarktprüfung bewilligt werden (v.a. rumänische AKs, kaum noch aus Polen, zukünftig evtl. bulgarische AKs). Das Problem der Zulassung von Saison-Arbeitskräften aus dem Ausland wurde aufgrund der Erholung der Arbeitslosenquote entschärft. Genauere Informationen stehen in der Tischvorlage.

#### 4. Allergen-Kennzeichnung

Gunther Hiestand berichtet über die neue Regelung, Fischgelantine oder Hausenblase, die als Klärungsmittel in Wein (und Bier) verwendet werden, dauerhaft von einer Deklarierungspflicht in der Etikettierung freizustellen. Dagegen werden die aus Ei gewonnenen Klärungsmittel Lysozym und Albumin sowie Milch-(Kasein)Erzeugnisse, die als Klärungsmittel in Wein verwendet werden, künftig kennzeichnungspflichtig.

#### 5. Erbschaftssteuerreform

Zur Erbschaftssteuerreform liegt eine Tischvorlage mit den aktuellen Informationen vor. Die Reform wird am 05.03.08 im Finanzausschuss des Bundestages verhandelt.

Wichtig ist es, dass ein Abschmelzmodell und die Absenkung der Betriebsfortführungspflicht von 15 auf 10 Jahre gefordert werden.

Für den Parlamentarischen Abend werden in der Diskussionsrunde zum Weinbau die Reform der Erbschaftssteuer und der EU-Weinmarktordnung die Schwerpunkte sein. Zudem werden die Themen Pflanzenschutz, landwirtschaftliche Berufsbildung, einschließlich des dualen Studiengangs im Weinbau, in die weiteren Diskussionen einbezogen.

Insgesamt gibt es 6 Diskussionsrunden/6 Tische zu verschiedenen Themen der Agrarpolitik, der Weinbaupolitik, der Regionalentwicklung und der Jugendpolitik.

### **TOP 3: Verschiedenes**

1. Christian Amlinger informiert über die Weinbaulehrfahrt des Landesverbandes Rheinland-Nassau nach Österreich im April. Hier sind noch Plätze frei.

2. Der nächste AK Deutsche JungwinzerInnen findet am 2.4.2008 in Mainz im Deutschen Weininstitut statt. Am 5.9.2008 findet eine weitere Arbeitskreissitzung statt; der Ort ist noch offen.

Gunther Hiestand bedankt sich für die Diskussion. Im Anschluss findet der Parlamentarische Abend des BDL statt.

Protokollführung:

gez.  
Nannette Pankow  
Agrarreferentin

gez.  
Katja Zippel (int. Tagesordnung AK JungwinzerInnen)  
Projektmitarbeiterin „Arbeitskreise Junglandwirte“